

so, daß er Schottland und Irland mit England fest vereinigte, den verschiedenen protestantischen Kirchen und Sekten Religionsfreiheit zubachte (nur gegen Katholiken und „Prälaten“ war er intolerant) und im allgemeinen gegenüber dem Volk und Parlament rein willkürlich schaltete, Steuern ohne das Parlament erhob, ein Parlament nach dem andern auflöste und das ganze Land in Belagerungszustand versetzte. Den ihm angebotenen Königstitel nahm er aus Rücksicht auf die Stimmung des Heeres nicht an. Bei all seinen Verdiensten war seine Stellung doch keine gesetzliche, nur eine wohlthätige Tyrannis. Von immer neuen Attentaten bedroht, auch durch häusliches Leid zuletzt gebeugt starb er 3. September 1658, am Jahrestage der Siege von Dunbar und Worcester, in der unerschütterlichen Gewißheit der Gnade Gottes.

d. Ende der Republik 1658—1660. Die Republik fiel nach Cromwells Tode kraftlos zusammen. Das Heer erzwang die Rückkehr des Rumpfparlamentes, worauf der neue Protektor, Richard Cromwell, abdankte. Dann entzweite sich Heer und Rumpf. Da trat der ehrgeizige Führer der schottischen Truppen, Georg Monk, zum Schein auf die Seite des Rumpfes, bewirkte dann die Wiederaufnahme der einst ausgestoßenen Glieder des „langen Parlamentes“, hierauf Neuwahlen, die ganz royalistisch ausfielen. Unter unermesslichem Jubel zog Karl II. 1660 in London ein. 1660.

4. Karl II. (1660—1685). Karl, ein gutmütiger Genußmensch, voll Abneigung gegen parlamentarische Macht und Hinneigung zum Katholizismus, weckte bald die Sehnsucht nach Cromwells Zeiten. In der äußeren Politik verdiente er sich französische Hilfgelder durch unwürdigen Anschluß an Ludwigs XIV. Politik. Im Innern mußte er, ohne eigene Rachgier, aber von seiner Umgebung gedrängt, die Regiciden oder Königsmörder verfolgen. Von dem Parlament ließ er sich zwei wichtige Gesetze abtrotzen: 1) die Testakte 1673, wonach nur Glieder der anglikanischen Kirche fähig sein sollten, ein Amt oder eine Militärwürde zu bekleiden und in das Parlament oder den Staatsrat gewählt zu werden; 2) die Habeas Corpus-Akte 1679, die den Engländer vor willkürlicher Verhaftung schützt. Dagegen widerstand Karl mit Festigkeit 3) der Exklusions- (d. h. Ausschließungs-) Bill, die seinen katholischen Bruder, den Herzog von York, von der Erbfolge ausschließen sollte. In den Kämpfen um diese Bill treten zuerst die Parteibezeichnungen Tories und Whigs auf. Die Tories (ursprünglich Name der keltischen und katholischen Gegner der englischen Herrschaft im nördlichen Irland) versuchten die göttliche Autorität des Königtums und forderten vom Volk in jedem Fall leidenden Gehorham. Die Whigs (ursprünglich Name eines puritanischen Bundes in Schottland 1648) erklärten die Verfassung für einen Vertrag zwischen König und Volk und sprachen dem Volk unter gewissen Umständen das Recht tätigen Widerstandes zu. Die toriistische Partei gewann damals die Oberhand; Jakobs Erbrecht war unbestritten, als Karl II. schnell an einem Schlagfluß starb. Er hatte sich auf dem Sterbebette die katholischen Sakramente reichen lassen.

5. Jakob II. und die Revolution 1685—1688. Jakob, Karls II. Bruder, ein harter und fanatisch katholischer Mann, suchte in der Zeit der Aufhebung des Ediktes von Nantes dem Katholizismus Toleranz zu verschaffen und damit den Weg zur Herrschaft zu bahnen. Im Interesse der Katholiken wurde der streng katholische Fürst ein Freund der Gewissens-